

Herrn  
Oberbürgermeister  
Friedrich-Ebert-Platz 1  
51373 Leverkusen

13. Oktober 2015

## **Berufsschulentwicklungsplan**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung der entsprechenden Gremien:

### **Die Verwaltung prüft,**

- 1. wie die diversen Dependancen der drei Berufskollegs in Leverkusen aufgelöst und die Unterrichts- und Ausbildungsangebote am jeweiligen Hauptstandort konzentriert werden können**
- 2. an allen drei Berufskollegs ein Bistro / eine kleine Mensa einzurichten**
- 3. am Standort Manfort / Bismarckstraße eine Sporthalle zu errichten**
- 4. eine Erhöhung der Zahl der Sozialarbeiter/innen an den Berufskollegs**
- 5. inwieweit baulich und pädagogisch der Inklusionsgedanke in den Berufskollegs umgesetzt werden kann**
- 6. eine Verbesserung der Struktur und des Umfangs der Verwaltungsarbeitsplätze an den Berufskollegs**
- 7. inwieweit im Rahmen der theoretischen aber insbesondere der praktischen Ausbildung Kooperationen zwischen Berufskollegs und Unternehmen geschlossen werden können**
- 8. ob und in welcher Form das Berufskolleg der Currenta in den aktuellen Berufsschulentwicklungsplan mit berücksichtigt werden kann**

### Begründungen:

Zu 1.

Die Bündelung von Angeboten an den jeweiligen drei Standorten führt zu einer größeren Effizienz in der Gesamtorganisation aber auch in der Ausstattung der Schulen und in der Beschaffung von Lernmitteln. Gleiches gilt für den Lehrereinsatz.

Dependance-Lösungen bedeuten immer einen Zeitverlust durch Ortswechsel. Den Lehrkräften geht wertvolle Zeit bei der Vorbereitung ihres Unterrichts verloren. Für Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen oder den Kindern und Jugendlichen bleibt ebenso kaum Zeit übrig.

Mit der Erstellung des Berufsschulentwicklungsplans werden auch die räumlichen Strukturen der drei Berufskollegs in den Blick genommen. Wenngleich es aus finanziellen Gründen ggf. nicht sofort möglich sein sollte, alle Dependancen aufzulösen und sich auf die Hauptstandorte zu konzentrieren, so muss die heutige Entwicklungsplanung erkennbar in diese Richtung führen.

Leverkusen in der Metropolregion Rheinland weist – im Gegensatz zu ländlichen Regionen – in den Prognosen einen Zuwachs von Einwohnern auf, damit auch eine Zunahme an Schülerzahlen. Mit der Eingliederung von Flüchtlingen werden sich die Schülerzahlen zusätzlich erhöhen. Mehrere Dependancen sind hier keine Lösung.

Es ist unabdingbar, die Leistungsfähigkeit der Berufskollegs dauerhaft zu steigern, auch um gegenüber den umliegenden Städten und Gemeinden konkurrenzfähig zu sein.

Zu 2. und 3.

An den Berufskollegs am Standort Bismarckstraße / Manfort lernen insgesamt über 3.000 Schülerinnen und Schüler im Pensum des Ganztags für ihre Erstausbildung und ihre berufliche Weiterentwicklung. Für über 1.000 Schülerinnen und Schüler gilt das auch im Berufskolleg Opladen.

Es gibt am Standort Bismarckstraße / Manfort weder die Möglichkeit, Sport in den Unterricht mit einzubauen, noch, sich mittags in einer Mensa gesund zu ernähren.

Auch im Berufskolleg Opladen fehlt eine kleine Mensa.

Die Folgen von zu wenig Sport und falscher Ernährung sind in unserer Gesellschaft generell sichtbar: Immer mehr Jugendliche leiden unter Übergewicht und/oder Essstörungen. Das lange Anstehen an den umliegenden Fast-Food-Läden führt im Übrigen zu Unterrichtsausfall.

Es ist elementar wichtig, dass sich junge Menschen bei einer Lernwoche, die durchaus einer 40-Stunden-Arbeitswoche entspricht, zwischendurch körperlich ertüchtigen können, um neue Energie für geistige Arbeiten zu entwickeln. In diesem Sinne ist Sport nicht private Freizeitbeschäftigung, sondern elementarer Bestandteil des Unterrichts.

Nach Rücksprache mit den beiden Schulleitungen der Berufskollegs Bismarckstraße / Manfort ist neben der Nutzungsmöglichkeit der Dreifachturnhalle (Fritz-Jakobi-Halle, Kalkstraße, TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.) eine Sporthalle auf dem Campusgelände dringend notwendig, in der Breitensport allen Schülerinnen und Schülern angeboten werden kann.

Ebenso wichtig für das körperliche Wohlbefinden ist die Sicherung von Angeboten einer gesunden Ernährung.

Wenn es inzwischen eine Selbstverständlichkeit ist, für Ganztagschulen eine Mensa einzurichten, so sollte zumindest ein Bistro bzw. eine kleine Mensa in jeder der drei Berufskollegs eingerichtet werden, um ein bis zwei warme Gerichte zur Mittagszeit anbieten zu können.

Zu 4.

In den Berufskollegs ist eine ausreichende Zahl Schulsozialarbeiterinnen / Schulsozialarbeiter vorzuhalten. Hier liegt heute bereits eine Unterversorgung vor. Der Bedarf ist jetzt schon unzureichend gedeckt. Perspektivisch wird mit steigenden Schülerzahlen gerechnet, hinzu kommt auch die Integration junger Flüchtlinge.

Nicht hinnehmbar ist, dass z.B. in den beiden Berufskollegs an der Bismarckstraße derzeit für 3.000 Schüler/innen nur eine Schulsozialarbeiterin zur Verfügung steht. Grundsätzlich sollten an den Berufskollegs für Mädchen und Jungen mindestens 1 Schulsozialarbeiterin und 1 Schulsozialarbeiter tätig sein.

Zu 5.

Ab dem Jahr 2016 gilt die Umsetzung der Inklusion auch für die Berufskollegs. Bereits jetzt gibt es in den weiterführenden Schulen in der Sekundarstufe I inklusive Klassen, aus denen Schüler/innen anschließend ihren weiteren Schul- und Ausbildungsweg in den Berufskollegs nehmen.

Zu 6.

Der reibungslose Ablauf im Schulalltag hängt maßgeblich von den Verwaltungskräften ab, die einer Schule zur Verfügung stehen.

Grundsätzlich muss die Struktur der Verwaltungsarbeitsplätze überprüft und den Erfordernissen angepasst werden.

Konkret: Es ist unseres Erachtens nicht hinnehmbar, dass derzeit am Geschwister-Scholl-Berufskolleg nur eine Sekretärin für den Schulleiter, alle 90 Lehrerinnen und Lehrer sowie die weit über 1.000 Schülerinnen und Schüler zuständig ist. Eine umgehende Stellenbesetzung der zweiten (Teilzeit-) Planstelle ist hier notwendig.

Zu 7.

Schulen sind aus verschiedenen Gründen, vor allem aufgrund fehlender Finanzmittel der Kommune, häufig nicht „auf dem Stand der Technik“.

Kompetenz- und praxisorientiertes Lernen ist in den Berufskollegs essentiell. Soweit die notwendigen Ressourcen in der Ausstattung von Räumen und Werkstätten der Schulen nicht zur Verfügung stehen oder gestellt werden können, sollten Kooperationen mit Unternehmen / Betrieben eingegangen werden, beispielsweise im kostenintensiven Kfz-Bereich.

Hier bietet sich auch die Unterstützung bzw. die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen WfL Leverkusen an.

Zu 8.

Das Berufskolleg der Currenta bietet weitere Ausbildungsmöglichkeiten in Leverkusen. Auch wenn eine direkte Zusammenarbeit zwischen den Berufskollegs zwar wünschenswert aber nicht zwingend notwendig ist, sollte das Ausbildungsangebot des Berufskollegs der Currenta in den gesamtstädtischen Betrachtungen Erwähnung finden.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Marewski  
(Ratsherr und Bürgermeister)

gez.  
CDU

gez.  
Bündnis 90/Die Grünen

gez.  
Opladen plus

gez.  
FDP